

Vokalensemble St. Marien präsentierte die Passionschoräle

Das Konzert an Karfreitag in St. Marien kam nicht nur musikalisch einer Inszenierung gleich. Mit einer Jesusfigur am Kreuz, eingeschlagen in ein weißes Tuch, demonstrierte Pfarrer Michael Wilhelm die Passion.

Neunkirchen. „Carpe diem“ war auf einem der Dias zu lesen, die vor dem Altar auf einer Leinwand gezeigt wurden. An dieses Motto hielten sich zahlreiche Neunkircher am Karfreitag. Sie nutzten den Tag und kamen in die Kirche St. Marien, um sich das Passionskonzert anzuhören, das im Rahmen der TAMIS, der „Tage alter Musik im Saarland“ stattfand. Mitglieder des Vokalensembles St. Marien, das 2005 von seinem jetzigen Leiter Jan Brögger gegründet wurde, präsentierten die sieben Passionschoräle aus dem „Orgelbüchlein“ von Johann Sebastian Bach. Die sieben Stimmen von Aejin Jang und Julia Gerber (Sopran), Marina Jordanowa-Etteldorf und Ingrid Priester (Alt), Maximilian Rajczyk (Tenor) sowie Bruno Fischer und Matthias Brill (Bass) meisterten die teils schwierigen Passagen auf sehr harmonische Art und Weise. So schwer die Geschichte des Karfreitags wiegt, so schwer ist auch die Musik von Bach und die Texte der Passionschoräle: „Den Toten er das Leben gab, nahm vielen ihre Krankheit ab, bis es

sich sollt' erfüllen, dass er für uns geopfert würd', trüg unsrer Sünden schwere Bürd' wohl an dem Kreuze lange“. Unter Passion versteht man im Christentum den Leidensweg Jesu Christi, sein Leben und Sterben, seine Kreuzigung durch die Römer in Jerusalem. Darauf bezogen sich auch die Worte von Pfarrer Michael Wilhelm: „Um dem Tode Jesu zu gedenken, sind wir hier versammelt. Auch die, die ihm den Dornenkranz auf den Kopf legten, waren unfertige, bedürftige Menschen. Menschen wie du und ich.“



FOTO: PFARREI

Michael Wilhelm

Es war still in der Kirche, als nach dem Auftritt des Chores Pfarrer Wilhelm noch einmal vor die Zuhörer trat und in wenigen Worten erzählte, dass, nachdem Pilatus erlaubte, den Leichnam Jesu vom Kreuz zu nehmen, er in einem weißen Tuch nach jüdischer Sitte in einem Garten beigesetzt wurde. Mit einer Jesusfigur am Kreuz, eingeschlagen in ein weißes Tuch, schritt der Pfarrer durch den Mittelgang in Richtung Tür. Die Lichter gingen aus. Mit dem Choral Nr. 1 von César Franck, gespielt von Jan Brögger an der Orgel, ging ein beeindruckendes Konzert zu Ende. *iri*